

Reflexion zum Kurzfilmprojekt

Inhaltliche Zusammenfassung

Eren, Damir, Jakob, Melih und Mertcan vom Profil iWorld des Jahrgangs 9 haben einen Kurzfilm gedreht vom 24.04.2017 bis zum 28.04.2017 am Sportplatzring 71 (Oberstufenstandort der Stelli). Wir haben mit speziellen Kameras gedreht sowie mit spezieller Tontechnik gearbeitet. Das alles hat uns die Kurzfilmschule Hamburg, vertreten durch Arne, Vanessa und Doro zur Verfügung gestellt. (Eren)

Der Projektverlauf

Am Anfang wussten wir nicht, welches Thema wir nehmen sollten. Zunächst hatten wir ein paar Ideenvorschläge, doch nicht alle aus unserer Gruppe waren damit einverstanden. Danach haben wir uns auf einen Hackerfilm geeinigt. Obwohl es sehr knapp mit der Zeit war, haben wir es noch geschafft. Die Kamera und den Ton zu führen, war doch nicht so leicht, wie wir dachten.

Am Montag haben wir unser Thema gefunden und angefangen erste Szenen zu drehen. Am Dienstag und Mittwoch haben wir den ganzen Tag gedreht. Am Donnerstag sind wir mit dem Drehen fertig geworden und haben den Rest des Tages geschnitten. Am Freitag gab es noch letzte Vertonungen bis unser Film fertiggestellt wurde und bereit war präsentiert zu werden. Das Equipment hat uns die Kurzfilmschule Hamburg bereitgestellt. Geschnitten haben wir mit dem Programm "Final Cut Express". Filmblut, Blutkapseln sowie Spielzeugwaffen sind Beispiele für unsere Requisiten. Das Projekt hat uns die Kurzfilmschule Hamburg ermöglicht. Wir bedanken uns herzlich bei Ihnen für ihre Unterstützung und gute Zusammenarbeit. (Melih)

Das Produkt

Wir hatten als erstes die Idee einen Mafia-Ladendieb-Actionfilm zu drehen, aber nach dem uns klar geworden ist, dass man das nicht so gut umsetzen kann, haben wir uns für eine neue Idee entschieden, nämlich für eine Hacker-Cyber-Traumapokalypse die wir, obwohl einige meinten, dass wir das nicht umsetzen könnten, in einem Kurzfilm umgesetzt haben. Und nach unserer Meinung haben wir in der einen Woche einen guten Film produziert. (Jakob)

Arbeit im Team

Die Gruppenarbeit hat uns alle näher zusammengebracht und war Spaßig. Selbst bei den Diskussionen und harten Auseinandersetzungen hatte man komischer Weise immer was zu lachen. Die meisten Diskussionen und Auseinandersetzungen waren über unterschiedliche Ideen und Meinungen. Viele Ideen waren nur als Scherz gedacht, aber aus den Scherzideen begannen wir einen richtigen und ernst gemeinten Film zu entwickeln. Als wir dann angefangen haben zu drehen, hatte jeder immer was zu tun, mal war es schauspielern, ein anderes Mal war es Kamera oder den Ton halten und führen und sehr oft musste jeder mithelfen, die Kulisse zu ändern.

Wir als Team haben viel geschafft und wir sind auch zufrieden mit unserm Kurzfilm. Ich selber, habe mich in der Gruppe ziemlich gut integriert, ich konnte mich auch gut durchsetzen und wurde immer ernst genommen. (Damir)

Zusammenfassende Beurteilung

Die Projektarbeit als auch die Projektwoche hat uns sehr viel Spaß gemacht. Insbesondere das Aufnehmen der Szenen war sehr anspruchsvoll und sehr witzig. Es hat Spaß gemacht etwas Neues zu lernen und unseren Film selbständig zu produzieren. Unsere Gruppe hat sehr viel Neues dazu gelernt, bspw. die Kamera und den Ton zu führen. Anschließend haben wir gelernt unsere Kurzfilme zu schneiden, was aber nicht so leicht war und sehr viel Zeit gekostet hat. Des weiteren haben wir gemerkt, dass es doch sehr schwer war die Kampfchoreografie durchzuführen, da wir oft zum Lachen gebracht worden sind, deswegen haben wir die Szene oft wiederholt und verbessert. Wir haben auch gelernt, dass man jede Meinung akzeptieren muss, denn dann kommt auch ein guter Kurzfilm zustande. Durch dieses Projekt lernt man als Gruppe zu arbeiten.

Ein Tipp für die nachfolgende Klasse ist: verliert nicht den „Roten Faden“ der Geschichte, denn wir hatten teilweise auch zu viele Diskussionen und dadurch haben wir oft unsere Gedanken zum Thema verloren. (Mertcan)